

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einführung	19
I. Staaten- und Personalemargos	19
II. Untersuchungsgegenstand, Forschungsstand und Themenbegrenzung	20
III. Gang der Untersuchung	22
A. Grundlagen	24
I. Terminologische Abgrenzungen und Entwicklungslinien der Embargopraxis	24
1. Embargo	25
2. (Wirtschafts-)Sanktion	27
a) Der Sanktionsbegriff als Oberbegriff	27
b) Zielgerichtete und intelligente Sanktionen als neue Unterkategorie	28
3. Boykott	30
II. Staaten- versus personenbezogene Embargomaßnahmen	31
1. Unterschiede in den Mitteln der Zielerreichung	31
2. Unterschiede in den Faktoren für die Wahl der effektiven Sanktionsart	34
a) Staatenbezogene Embargomaßnahmen	34
aa) Ökonomische und verwaltungsorganisatorische Faktoren	34
bb) Politische Faktoren	36
b) Personenbezogene Embargomaßnahmen	37
aa) Ökonomische, unternehmens- und verwaltungsorganisatorische Faktoren	37
bb) Politische Faktoren	38
c) Effektivität	38
d) Fazit	40

III. Der Rechtsrahmen staaten- und personenbezogener Embargomaßnahmen	40
1. Völkerrechtliche Ebene	40
a) Rechtsgrundlage: Art. 39, 41 UN-Charta	40
aa) Art. 39 UN-Charta	41
bb) Art. 41 UN-Charta	43
b) Bindungswirkung der Sicherheitsratsresolution für UN-Mitgliedsstaaten und EU	44
2. Unionsrechtliche Ebene	46
a) Rechtsgrundlagen	46
b) Das Spannungsverhältnis zu Art. 75 AEUV	48
c) Abgrenzung zu Maßnahmen im Rahmen der gemeinsamen Handelspolitik nach Art. 207 AEUV	49
3. Ebene des nationalen Rechts	51
a) Die Vorschriften des AWG und deren Anwendungsbereich im Lichte des Unionsrechts	51
b) Restkompetenzen der BRD zum Erlass autonomer Embargomaßnahmen	52
aa) Ausschließliche Kompetenz der Union	52
bb) Abweichungskompetenz der Mitgliedsstaaten	53
4. Zusammenfassung	55
B. Die materiell-rechtlichen Auswirkungen von Embargomaßnahmen auf Privatrechtsverhältnisse	57
I. Keine kollisionsrechtliche Abwahl von Embargobeschränkungen	58
II. Grundlegende Differenzierungskriterien	61
1. Zeitliches Kriterium: Vertragsschluss vor und nach Inkrafttreten des Embargos	61
2. Tatbestandliche Ausgestaltung des Embargos	61
a) Verbot und Genehmigungsvorbehalt	62
b) Rechtsgeschäft und Erfüllungshandlung	62
C. Vertragsschluss nach Inkrafttreten der Embargomaßnahme	64
I. Embargoverbote und ihre Auswirkungen auf die Wirksamkeit des Vertrags	64
1. Verbote des Rechtsgeschäfts und ihre Wirkungen auf den schuldrechtlichen Vertrag	64

2. Verbote der Erfüllungshandlungen und ihre Wirkungen auf den schuldrechtlichen Vertrag	66
a) Staatenembargos	66
b) Personalembargos	67
aa) Wortlaut	67
bb) Systematik	69
cc) Telos	71
c) Nichtigkeit des Kausalgeschäfts bei Verstößen gegen Erfüllungshandlungen	72
aa) Bewusster Verstoß	73
bb) Vertragsinhalt	74
cc) Sinn und Zweck	77
dd) Enger Zusammenhang	79
ee) Bewertung und Fazit	81
d) Keine Ausnahme nach § 134 BGB a.E.	83
e) Fazit	85
3. Dingliche Einigung	86
4. Fazit	88
II. Genehmigungsbedürfnisse und ihre Auswirkungen auf die Wirksamkeit des Vertrags	89
1. Grundlagen	89
2. Schuldrechtlicher Vertrag	91
a) Genehmigungsbedürftigkeit des Rechtsgeschäfts	91
b) Genehmigungsbedürftigkeit der Erfüllungshandlung	92
aa) Sinn und Zweck des Genehmigungsbedürfnisses	93
bb) Vertragsinhalt und Vertragsumstände	95
3. Dingliche Einigung	96
4. Fazit	97
III. Die Rechtsfolgen der Nichtigkeit	97
1. Die bereicherungsrechtliche Rückabwicklung von durch Staatenembargos gestörten Vertragsbeziehungen	98
a) <i>condictio indebiti</i> bei Leistungen auf nichtige Verträge	98
b) <i>condictio ob rem</i> bei Leistungen auf schwebend unwirksame Verträge	99
c) Rückabwicklung und Kondiktionssperre nach § 817 BGB	99
2. Die bereicherungsrechtliche Rückabwicklung von durch Personalembargos gestörten Vertragsbeziehungen	102
3. Fazit	102

IV. Kompensation der embargobedingten Störung	103
1. Kompensation durch culpa in contrahendo	104
a) Staatenbezogene Embargomaßnahmen	104
aa) Anknüpfungspunkt des Verschuldens	104
bb) Aufklärungspflicht	105
cc) Fazit	108
b) Personenbezogene Embargomaßnahmen	108
c) Ergebnis und Umfang des Ersatzanspruchs	109
2. Deliktische Ansprüche	110
a) Haftung aus § 823 BGB	110
b) Haftung aus § 826 BGB	111
c) Erfüllung der Schadensersatzansprüche	113
aa) Staatenbezogene Embargomaßnahmen	114
bb) Personenbezogene Embargomaßnahmen	115
3. Fazit	117
D. Vertragsschluss vor Inkrafttreten der Embargomaßnahme	118
I. Auswirkungen auf die primären Vertragspflichten	118
1. Keine Vertragsnichtigkeit infolge echter Rückwirkung	118
2. Ausschluss der Leistungspflicht wegen rechtlicher Unmöglichkeit bei verbotenen Erfüllungshandlungen	120
a) Inhalt und Reichweite der Sachleistungspflicht bei Staatenembargos	121
aa) Vereinbarung einer Hol-, Bring- oder Schickschuld	122
bb) Umgehung von Embargomaßnahmen	124
b) Inhalt und Reichweite der Geldleistungspflicht bei Staatenembargos	128
c) Inhalt und Reichweite der Sachleistungspflicht bei Personalembargos	129
d) Inhalt und Reichweite der Geldleistungspflicht bei Personalembargos	131
e) Dauerhaftigkeit der Leistungsunmöglichkeit	132
aa) Fehlende Dauerhaftigkeit des Leistungshindernisses bei Staaten- und Personalembargos	132
bb) Gleichstellung von vorübergehender und dauerhafter Unmöglichkeit: Zumutbarkeits- und Interessenabwägung	134

cc) Zwischenergebnis	139
3. Ausschluss der Leistungspflicht wegen rechtlicher Unmöglichkeit bei genehmigungsbedürftigen Erfüllungshandlungen	139
4. Fazit	141
5. Fortbestehen der Gegenleistungspflicht wegen Verantwortlichkeit des Gläubigers	141
a) Keine Verantwortlichkeit wegen embargobedingter force majeure-Situation	142
b) Keine Verantwortlichkeit für die Embargomaßnahme wegen Risikozuweisung	145
aa) Staatenbezogene Embargomaßnahmen: Keine Verantwortlichkeit wegen Vorhersehbarkeit oder Risikozuweisung	146
bb) Zwischenergebnis	149
cc) Personenbezogene Embargomaßnahmen	149
dd) Verantwortlichkeit bei Vertragsschluss zwischen privatem Wirtschaftsteilnehmer und Staatsunternehmen	150
ee) Fazit	153
6. Fortbestehen der Gegenleistungspflicht wegen vorgelagerten Übergangs der Preisgefahr	154
a) Gefahrübergang nach § 446 BGB	154
b) Gefahrübergang nach § 447 BGB	156
c) Gefahrübergang nach §§ 644, 645 BGB	158
d) Fazit	159
7. Wegfall der Geschäftsgrundlage	160
a) Verhältnis zur Unmöglichkeit	160
aa) Durch das Unmöglichkeitsrecht vorgegebene Grenzen der Störung der Geschäftsgrundlage	160
bb) Leistungerschwernisse als Fall der wirtschaftlichen Unmöglichkeit	161
cc) Vorprägung der Zumutbarkeit der Leistungserbringung durch das Unmöglichkeitsrecht	163
dd) Fazit	164
b) Schwerwiegende Änderung der zur Geschäftsgrundlage gewordenen Umstände	165

c) Unzumutbarkeit des Festhaltens am unveränderten Vertrag	166
aa) Dauer des Embargos	167
bb) Leistungerschwernisse	168
cc) Sekundärzweckvereitelung	168
d) Rechtsfolge: Vertragsanpassung, Rücktritt, Kündigung	169
8. Wegfall der Leistungspflicht wegen Anfechtung und Kündigung von Dauerschuldverhältnissen	171
a) Anfechtung	171
b) Kündigung von Dauerschuldverhältnissen aus wichtigem Grund	172
II. Kompensation der embargobedingten Störung	173
1. Verbote der Erfüllungshandlung	174
a) Staatenbezogene Embargomaßnahmen: Vertragliche und quasi-vertragliche Ansprüche	174
aa) Keine Kompensation wegen der Verletzung von Hauptleistungspflichten	174
bb) Kompensation im Wege der culpa in contrahendo	177
b) Personenbezogene Embargomaßnahmen	180
c) Erfüllung	181
d) Deliktsrecht: Kompensation wegen vorsätzlicher, sittenwidriger Schädigung nach § 826 BGB	182
2. Genehmigungsbedürftige Erfüllungshandlungen	183
3. Haftungsadressat UN, EU, BRD	184
4. Fazit	187
E. Vertragsgestaltung	188
I. Staatenbezogene Embargomaßnahmen	188
1. Ermittlung und Ausräumung der außenwirtschaftsrechtlichen Störungsquelle	188
2. Regelung zum Umgang mit Schwebephasen	190
3. Vertragsgestaltung zur Bewältigung endgültiger Vertragsstörungen	192
II. Personenbezogene Embargomaßnahmen	193
III. Vertragsgestaltung mit Hilfe von Klauselwerken	194
1. Inhalt der force majeure-Klausel	195
2. Keine Anwendung der force majeure-Klausel auf Personalembarostörungen und hardship-Fälle	195

3. Die ausgereifte force majeure- (Muster-)Klausel	197
4. Fazit	200
F. Unternehmensorganisation	201
I. Gesetzliches Anforderungsprofil	202
1. Staatenbezogene Embargomaßnahmen	202
2. Personenbezogene Embargomaßnahmen	203
a) Die Weite des Bereitstellungsverbots	204
b) Die mittelbare Bereitstellung	206
aa) Die Reichweite des mittelbaren Bereitstellungsverbots	206
bb) Identifikation der tatsächlichen Kontroll- und Zugriffsmöglichkeit	209
cc) Zwischenergebnis	211
c) Die Frequenz eines Listenabgleichs	212
d) Fazit	213
II. Gründe für die Einrichtung von Kontrollmechanismen	214
III. Umsetzung der Anforderungen durch die Unternehmen	215
1. Umsetzungsstruktur	216
a) Keine Rechtspflicht zur Einrichtung einer Compliance-Organisationsstruktur	216
a) Unmittelbare Vorteile der Compliance-Organisation	219
aa) Zugang zum Außenwirtschaftsverkehr	219
bb) Erleichterungen im außenwirtschaftsrechtlichen Verfahren	221
c) Vermeidung der Nachteile der Non-Compliance	223
aa) Minimierung von ordnungswidrigkeitsrechtlichen Sanktionsrisiken des Unternehmens	223
bb) Minimierung von straf-, ordnungs- und zivilrechtlichen Sanktionsrisiken der Leitungsebene	224
cc) Minimierung von straf-, ordnungs- und zivilrechtliche Sanktionsrisiken der Delegationsebene	227
dd) Beitrag der Compliance zur Reduktion der Haftungsrisiken	228
ee) Minimierung von Transaktionskosten infolge instabiler Unternehmensabläufe	228
d) Vermeidung von Reputationschäden	229

Inhaltsverzeichnis

e) Fazit	229
2. Ausgestaltungsstruktur	232
a) Unmittelbare Vorgaben	232
b) Mittelbare Vorgaben	233
aa) Die EDV-basierte Überprüfung von Sanktionslisten	233
bb) Delegation von Embargokontrollpflichten an externe Dritte	235
c) Fazit	239
G. Zusammenfassung in Thesenform	240
Literaturverzeichnis	253